

Sprachbildungskonzept der Grundschule Strom

Stand: Oktober 2020

1. Rahmenbedingungen der Grundschule Strom

Zurzeit besuchen unsere Schule 5 Kinder mit Migrationshintergrund. Davon hat ein Kind Deutsch als Zweitsprache gelernt. Zurzeit besucht ein Kind mit dem Förderschwerpunkt "Sprache" unsere Schule. Auf dieser Grundlage basiert unser Sprachbildungskonzept insbesondere auf integrativen Maßnahmen. Die additiven Maßnahmen sind in Kapitel 1.2 des Schulprogramms ersichtlich.

2. Allgemeine Ziele der Sprachbildung

Durch Anknüpfen an ihre Alltagssprache sollen die Kinder an die Bildungssprache und den dazugehörigen Fachbegriffen herangeführt werden.

3. Fächerübergreifende Sprachbildung und –förderung durch Sprechанlässe, Rituale und Leseangebote

Fächerübergreifendes Ziel unserer Sprachbildung ist, durch gezielte Sprechанlässe und Rituale das Verbalisieren von Tatsachen, Meinungen und Bedürfnissen, das Argumentieren sowie das aktive Zuhören zu fordern und zu fördern.

Dies erfolgt beispielsweise durch:

- Unterrichtsgespräche
- Gruppengespräche
- Präsentationen von Arbeitsergebnissen
- Reflexion von Arbeitsphasen/Ergebnissen
- Erzählkreise
- Geburtstagsrituale (Formulieren von guten Wünschen)
- Streitgespräche (Konflikte darstellen und lösen)
- Streitschlichter-Programm
- Leseangebote: Klassen- und Schulbücherei, Sachtexte und Geschichten, Bilderbücher, Internet-Recherche, Vorlesen
- Aufgaben der Lehrpersonen hierbei sind u. a. (die Kommunikation miteinander zu fördern, durch offene Fragen Ein-Wort-Beiträge zu vermeiden, Fachvokabular aufzubauen, Fehler zu korrigieren)

4. Fächerspezifische Sprachbildung

Im Folgenden beschränken wir uns zunächst auf die Hauptfächer:

4.1 Sprachbildung und –förderung im Deutschunterricht

4.1.1 Sprachbildung und –förderung durch Sprechkanäle

- Geschichten weitererzählen (ein eigenes Ende finden)
- Gedichte auswendig aufsagen
- Vorlesen in der Frühstückszeit: Zuhören und Reproduzieren des Gehörten – „Was bisher geschah...“
- Rollenspiele, szenisches Spiel

4.1.2 Sprachbildung und –förderung durch Lesen

Klassenübergreifend:

- Vorlesen in der Frühstückszeit in allen Klassenstufen
- Vorlesetag im November
- Einsatz von Bilderbüchern
- Klassen-/Schulbücherei als Angebot
- Leseeltern

1. Klasse:

- Einführung der Buchstaben mit Lautgebärden (BLIK-Kurs)
- Erlesen von ersten Silben mit Lautgebärden
- Erlesen von leichten lautgetreuen Wörtern
- Erlesen von leichten Sätzen

Übungsformen:

- Silbenteppich
- Lesen als Hausaufgabe (LesePASS)
- Leseeltern
- Lies-mal-Hefte

2. Klasse:

- Einführung der letzten Buchstaben mit Lautgebärden (BLIK-Kurs)
- Erlesen von längeren, nicht lautgetreuen Wörtern
- Erlesen von Sätzen
- Erlesen von kurzen Texten

Übungsformen:

- Lesen als Hausaufgabe (LesePASS, freiwillig: Antolin)
- Leseeltern
- Lies-mal-Hefte

3.+4. Klasse:

- Erlesen von langen Wörtern
- Erlesen von langen Sätzen
- Erlesen von Texten
- Kleinere Schriftgrößen, teils Serifenschrift

Übungsformen:

- Lesen als Hausaufgabe (LesePASS, freiwillig: Antolin)
- Leseeltern
- Leseclub
- Lesen in der Ankommenszeit, in den kleinen Pausen
- Antolin zu einem Lesebuchtext der Reihe „Bausteine“ in jedem 2. Arbeitsplan als Differenzierung für schnelle Kinder, freiwillig zuhause

4.1.3 Sprachbildung und –förderung durch Schreiben

Durch das Schreiben werden Begriffe gefestigt und visuell abgespeichert.

Des Weiteren werden durch die schriftliche Auseinandersetzung mit Sprache grammatische Strukturen vertieft.

Dies erfolgt beispielsweise durch:

1. Klasse 1+2: „Knackwurst der Woche“ (Anforderungen: Anzahl der Silben, Könige erkennen, Wort schreiben [wenn die Buchstaben bekannt sind])
2. Klasse 3+4: Satz des Tages ab dem 2. Halbjahr (etwa 3x wöchentlich)
3. Klasse 1-4: Schreibenanlässe, wie Wochenend- und Ferienberichte sowie weitere (kreative) Aufträge
4. Klasse 1-4: Diktate
5. Schriftliche Arbeitsaufträge in den Übungsheften, auf Arbeitsblättern (Klasse 1-4) und aus dem Sprachbuch (Klasse 3+4)

4.1.4 Diagnostik

- Cito-Test (vor Schuleintritt)
- Mirola (Klasse 1)
- Bilderleiste (BLIK) (Klasse 1)
- LRS-Screening in (BSLR) (Klasse 2)
- Hamburger Schreibprobe (Klasse 1-4)
- VERA-Vergleichsarbeiten (Klasse 3)
- „Quop“-Lesetests (Klasse 3+4)
- Selbst erstellte Tests
- Unterrichts- und Kleingruppenbeobachtungen

4.2 Mathematik

Im Mathematikunterricht wird grundlegend von der Handlung mit Material ausgegangen (enaktive Darstellungsebene). Dadurch ergeben sich viele Sprechanlässe und im gemeinsamen Gespräch darüber können die sprachlichen Voraussetzungen der Kinder erhoben werden. So kann ein niedrigschwelliger Zugang durch das Nutzen alltagssprachlicher Begriffe für alle ermöglicht werden. Ausgehend von den Lernvoraussetzungen der Kinder werden schließlich bildungssprachliche und fachsprachliche Begriffe und Formulierungen eingeführt und geübt. Hierzu werden den Kindern Wortspeicher angeboten (ikonische und symbolische Darstellungsebene). Das Anwenden, Üben und Festigen der sprachlichen Mittel werden u. a. durch folgende Angebote ermöglicht:

- Bilderbücher
- Spiele
- Forscheraufträgen zu substanziellen Aufgabenformaten aus dem Lehrwerk
- Referate
- selbstständiges Arbeiten am Arbeitsplan

In jeder Stunde wird darauf geachtet, den Kindern viele Sprechanlässe zu ermöglichen, um vor allem die allgemeinen mathematischen Kompetenzen Kommunizieren und Argumentieren zu fördern. Dieses gelingt unter anderem durch einen sprachsensiblen Mathematikunterricht, der sich im Aufbau der Stunde zeigt:

- Gemeinsamer Start mit einem entsprechenden Sprachanlass und Anfertigen/Benutzen/Verweisen auf Wortspeicher
- Kooperatives Lernen durch Team- oder Gruppenarbeit
- Reflexion u. a. mit den vorher thematisierten Begriffen und Inhalten

Um die Lernenden zu einem zunehmend eigenständigen Sprachlernen zu befähigen wird unter anderem die Silbenschrift, kurze Sätze, der Anybook reader, das Ipad in allen Jahrgängen benutzt.

(Unsere Ausführungen basieren auf der Broschüre „Sprachbildung“ der Senatorin für Bildung und Wissenschaft aus dem Jahr 2013)